

Seefeld greift nach dem Meistertitel

Der 6:3-Sieg gegen Cosmos Genève ebnete dem Futsal-Team des FC Seefeld den Weg in den Final der NLA. Trainer Mario Diethelm will Futsal in der Schweiz weiter etablieren.

Von **Matthias Meier**

Futsal. – «Wir sind eine gute Mannschaft», sagt der Trainer der Futsal-Sektion des FC Seefeld, Mario Diethelm. Für ihn ist es keine Überraschung, dass sein Team am vergangenen Wochenende – vor allem wegen einer herausragenden ersten Halbzeit – den Finaleinzug in der NLA-Meisterschaft sicherstellte. «Wir sind auf und neben dem Platz ein eingespieltes Team», sagt Diethelm.

Vor Jahresfrist kämpften die Seefelder auch gegen sich selbst. Ein Engpass an Spielern sorgte für ungünstige Voraussetzungen. Trotzdem gelang es dem Diethelm-Team etwas überraschend, sich für den Final zu qualifizieren: Dort gab gegen Uni Bulle eine mangelnde Chancenauswertung den Ausschlag zu Ungunsten der Zürcher. Dieses Jahr soll nun alles besser werden. Mit dem Kern der zweiten Seefelder Fussball-Mannschaft (3. Liga) verfügt die Futsal-Equipe nun über die notwendige Substanz, im Final am Sonntag gegen Tomislavgrad Bern zu bestehen. Diethelm hat bereits eine Taktik zurechtgelegt. «Die Berner haben viele grosse Spieler. Wir werden versuchen, sie mit flachen, schnellen Kombinationen auszuhebeln», sagt er. Mit dieser Spielweise haben die Seefelder bereits Cosmos Genève im Halbfinal in die Schranken gewiesen. «Unsere Stärke ist das schnelle, bewegliche Spiel. Das, was im Futsal eben wichtig ist.»

Die Futsal-Geschichte des FC Seefeld und diejenige des Futsals in der Schweiz begann sehr «hobbymässig», wie es Mario Diethelm ausdrückt. Vorerst wurde aus Plausch, in noch nicht organisierten Ligen



BILD MORITZ HAGER

Alek Mjekici (16), hier gegen Schaffhausen, traf im Halbfinal zweimal.

gespielt. 2006 übernahm der Schweizerische Fussballverband (SFV) beziehungsweise der in den SFV eingegliederte Schweizerische Fussballverband Swiss Futsal die Organisation. Momentan messen sich 28 Teams in zwei Ligen (NLA/NLB), die Einführung der 1. Liga ist in der Planungsphase.

Futsal, das in Südamerika seine Wurzeln hat, lässt sich mit dem vor allem in Deutschland populäre Hallenfußball vergleichen. Der Hauptunterschied besteht in der Spielumrandung, die im Futsal aus Banden besteht. Zudem wird mit einem Sprung reduzierten Ball mit der Grösse vier gespielt.

Die Entwicklung, die in den letzten zwei Jahren stattfand, zeigt, dass Futsal auch in

der Schweiz immer mehr an Bedeutung gewinnt. Der «Einmannbetrieb Diethelm» versucht nun, Futsal in der Schweiz weiter zu etablieren. Mit dem herkömmlichen

«Hallenfußball in Deutschland ist ein nicht zumutbarer Hauruckfußball.»

MARIO DIETHELM

Hallenfußball hat Mario Diethelm nichts am Hut. «Der Hallenfußball in Deutschland, das ist doch ein nicht zumutbarer Hauruckfußball», sagt er. Diethelm, der mit der «Generation der technischen Fussballer» aufgewachsen war, schwärmt auch heute noch von Spielern wie Diego Maradona oder Andrea Pirlo, die nicht mit Kampf, sondern die feine Technik spielten.

Obwohl sich die Seefelder nicht ganz auf Augenhöhe mit Maradona befinden dürften, wollen sie am Sonntag unbedingt den ersten Meistertitel einfahren.